



## **NEWSLETTER**

---

**zu Weihnachten 2012**

**Unterstütze CoRazón e.V. und soziale Projekte in Chile**

**mit einer Spende!**

**Infos unter [www.corazon-chile.org](http://www.corazon-chile.org)**

## Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter Abonentinnen und Abonneten!

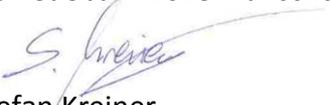
Das Jahr 2012 neigt sich langsam dem Ende zu. Die Adventszeit hat begonnen, Weihnachten und Silvester stehen vor der Tür. Da ist es auch wieder Zeit für den Newsletter von CoRazón e.V.

Seit August dieses Jahres arbeite ich nun bei unserem Partnerverein, der Fundación Visocial Chile, und trotz meiner zwei vorherigen Chileaufenthalte verbringe ich das erste Mal Weihnachten am anderen Ende der Welt. Da ist es dann doch noch etwas gewöhnungsbedürftig, im Baumarkt Weihnachtsaccessoires neben Palmen und anderen sommerlichen Gartenpflanzen platziert zu sehen. Und es wirkt für das europäische Verständnis doch leicht gegensätzlich bei 30°C in einem weihnachtlichen Ambiente durch die Stadt zu laufen. Dennoch scheint das Zelebrieren der Adventszeit ähnlich abzulaufen, wie es auch aus dem deutschsprachigem Raum bekannt ist: Weihnachtsmusik, geschmückte Straßen und Boutiquen und der allgemeine Trubel in den Geschäften. Lediglich die mit Kugeln und Lichterketten verzierten Tannenbäume sind künstlich.

Über weitere Gegensätze und Gemeinsamkeiten zwischen Chile und dem deutschsprachigen Raum sowie über aktuelle Geschehnisse aus dem Vereinsleben möchten wir euch in diesem Newsletter auf dem Laufenden halten. Dominik wird neben den aktuellen Geschehnissen aus dem Verein auch über seine Chilereise im November berichten. Tim informiert über den Ablauf des erstmaligen Mitgliedertreffens in Fulda sowie über den Versand der Weihnachtspost. Bastian lässt sich auf die kulinarischen Vorzüge der chilenischen Küche ein und berichtet über das Tierra del Fuego, dem „einzigsten chilenischen Restaurant“ auf deutschem Boden. Gaby blickt noch einmal zurück auf die lateinamerikanischen Wochen in Münster und Michael befasst sich mit der Geschichte des Piscos, dem chilenischen Nationalgetränk. Zum Abschluss hält Tim euch über kommende Fernsehsendungen mit Bezug zu Südamerika auf dem Laufenden.

Da die Weihnachtszeit für viele die Zeit des Spendens und Schenkens ist, möchten wir euch einladen, unsere Arbeit weiter zu unterstützen. [Hier](#) könnt ihr uns helfen, unsere Ziele weiterhin zu verwirklichen.

Viel Spaß beim Lesen, eine schöne Adventszeit und ein frohes Fest sowie einen guten Start ins neue Jahr 2013 wünscht Euch,

  
Stefan Kreiner  
Schatzmeister

## Bericht von einer Reise in den Süden Chiles und in den Norden Deutschlands

von Dominik

Eigentlich wollte ich von den Veränderungen in den letzten drei Jahren in Chile berichten und davon, was gleich geblieben ist. Eigentlich wollte ich nach meinem vierwöchigen Chileaufenthalt im November dieses Jahres erzählen von den vielen Fahrradfahrern, die es inzwischen in Chile gibt, die allerdings nachts meist ohne Licht unterwegs sind und die man auch auf den Autobahnen antreffen kann. Und ich wollte mich – mit kritischem Blick – über die inzwischen wohl effizientere Arbeitsweise in kleinen Geschäften auslassen, wo sich augenscheinlich nicht mehr acht Verkäufer um drei Kunden bemühen, sondern nur noch vier. Eigentlich... Denn als ich am 27. November 2012 auf dem größten deutschen Flughafen in Frankfurt am Lufthansa-Terminal landete, beobachtete ich durch das Fenster des Jumbojets, wie das Gepäckbeförderungsband an die Maschine heran geschoben wurde. Um das Band versammelten sich sieben Arbeiter, obwohl meiner Meinung nach im Grunde nur drei wirklich sinnvoll Hand anlegen konnten, ohne sich im Wege zu stehen. Zwei Tage später fuhr ich zu Tim, unserem 2. Vorsitzenden, nach Lüneburg, um die anstehende Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die fahrradfreundliche Stadt im norddeutschen Flachland lud dazu ein, nicht den Bus zu nehmen, um abends ins Zentrum zu fahren. Und so waren Tim und ich mit Fahrrädern unterwegs. Tims Mitbewohner hatte mir freundlicherweise sein Fahrrad zur Verfügung gestellt, an dem allerdings das Licht kaputt war.



Irgendwie stimmte es mich nachdenklich, wie leicht man sich dazu hinreißen lässt, schnell über andere Länder und Kulturen zu urteilen und seine Beobachtungen kund zu tun. Schnell findet man Dinge, die offensichtlich anders sind, die es zu kritisieren oder zumindest zu belächeln gilt. Dabei gibt es direkt vor der Haustüre, ja sogar direkt bei einem selbst das ein oder andere, über das man sich wundern und das man erst einmal mit einem Schmunzeln zur Kenntnis nehmen sollte.

Trotzdem möchte ich von meiner Reise nach Chile berichten, denn gerade im Hinblick auf die Aktivitäten von CoRazón e.V. gab es zahlreiche interessante Begegnungen, Erfahrungen und wissenswerte Begebenheiten. Nach meiner Rückkehr ging es dann gleich nach Lüneburg, wo sich Teile des Vorstandes zur virtuellen Mitgliederversammlung trafen, über die ich ebenfalls informieren möchte. Aber am besten der Reihe nach.

## Zurück im Los Pinos

Zu einem Chileaufenthalt, der eine Mischung aus Urlaub und Vereinsarbeit ist, gehört natürlich nach Möglichkeit ein Besuch der von CoRazón e.V. unterstützten Projekte. Deshalb besuchte ich das Centro Los Pinos, in dem ich 2009/2010 fast ein Jahr lang als Volontär gearbeitet hatte. Auch wenn inzwischen viele neue Kinder das Zentrum besuchen, freute ich mich über die Begegnung mit Kindern wie Fernanda, die ich kannte und die mich kannten. Wichtig war mir auch das Gespräch mit der Leiterin Angélica, in dem wir uns u.a. über das anstehende Zeltlager unterhielten. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, der Termin vom 08. bis 10. Januar 2013 steht und ein passendes Gelände zu halbwegs bezahlbaren Preisen wurde gefunden. Aufgrund von organisatorischen und finanziellen Schwierigkeiten kann möglicherweise das Los Pinos nicht mehr so weiterbestehen wie bisher und deshalb wird es eventuell 2014 kein Zeltlager geben. Daran möchte Angélica aber jetzt noch nicht denken und konzentriert sich erst einmal auf 2013. Gemeinsam kalkulierten wir die Kosten in Höhe von etwa 1.300.000 CLP, was umgerechnet derzeit etwa 2.000 EUR bedeutet. Die Kosten werden von CoRazón e.V. übernommen und so war es ein schönes Gefühl – trotz des Unbehagens, wie es im Los Pinos weitergeht – zumindest für das Zeltlager 2013 direkt einen Hilfsbeitrag leisten zu können.



## Unsere Partnerorganisation, die Fundación Visocial Chile

Da Mathias, der Präsident unserer Partnerorganisation Fundación Visocial Chile, der gleichzeitig Geschäftsführer eines chilenischen Reiseveranstalters ist, als Reiseleiter auf Tour unterwegs war, tauschte ich mich vor allem mit Ricardo, dem Schatzmeister der Fundación Visocial über die weitere Zusammenarbeit aus. CoRazón e.V. hatte der Fundación Visocial für das Kinder- und Jugendheim Hogar de niños y niñas El Arca bereits Spendengelder zur Verfügung gestellt, da dort ursprünglich eine Feuerleiter finanziert werden sollte. Grundsätzlich möchte CoRazón e.V. allerdings nur Projekte finanzieren, wenn diese auch Gelder von anderen Stellen erhalten. So kann eine erhöhte Mittelverwendungskontrolle gewährleistet werden. Die von CoRazón e.V. vorgehaltenen Gelder sahen eine etwa 50%ige Finanzierung der Feuerleiter vor. Die restlichen 50% hätte das Hogar El Arca aus anderen Töpfen nehmen müssen, wozu die Verantwortlichen von El Arca nicht bereit oder nicht in der Lage waren. Aufgrund des Ausscheidens unserer Kontaktperson im Hogar El Arca Mitte 2012 konnten diesen Unklarheiten leider weder von uns von CoRazón e.V. noch von unserem Partner vor Ort geklärt werden. Deshalb vereinbarten Ricardo und ich, das Geld nicht auszuzahlen, sondern erst abzuwarten, ob verbindlich eine sinnvolle Verwendung gegeben ist. Dafür sind wir schließlich auch gegenüber unseren Spendern verantwortlich.

Neben der Situation im Hogar El Arca klärten wir Fragen des „kostengünstigen“ Geldtransfers wie beispielsweise: Wie können Spendengelder unter Berücksichtigung des deutschen Steuerrechts sicher in die Hände von Projektverantwortlichen gelangen, ohne dass Banken zu viel daran verdienen? Eine nicht unbedeutende Frage.

### **Neue Kontakte, neue Projekte?**

Probleme wie die möglicherweise letzte Finanzierung des Zeltlagers im Los Pinos 2013 oder die nicht realisierbare Feuerleiter im El Arca sind Erfahrungen, die für einen jungen Verein wie CoRazón e.V. in der Anfangsphase nicht so leicht sind. Umso mehr freut es mich, dass ich in Chile neue Kontakte zu neuen Projekten knüpfen konnte.



Die Organisation Familia Real veranstaltet seit 2008 in Chile in verschiedenen Städten Sommerfreizeiten (campamentos) für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren, die als Opfer physischer, psychischer oder sexueller Gewalt in Heimen leben. Die Freizeiten, die unter Leitung von Psychologen und Sozialarbeitern durchgeführt werden, sollen den Kindern für eine Woche eine individuelle Betreuung zukommen lassen, die so oft in Heimen nicht möglich ist. Obwohl alle Verantwortlichen und Betreuer ehrenamtlich tätig sind, belaufen sich die Kosten für eine Freizeit mit 40 Kindern auf rund 20.000 Euro. Finanziert werden die Veranstaltungen zu einem geringen Umfang aus staatlichen Fördertöpfen und ansonsten aus Spenden kirchlicher und nichtkirchlicher Organisationen. In Santiago, wo im Februar 2013 zum zweiten Mal eine Sommerfreizeit durchgeführt wird, konnte ich einen Teil des Koordinationsteams kennenlernen.



Bei einer Reise in die 700 km südlich von Santiago gelegene Stadt Temuco – zusammen mit unserem Schatzmeister Stefan, der seit August in Chile beruflich tätig ist, – traf ich die Sozialarbeiterin María Teresa Rivera, die im Ruhe- oder besser gesagt Unruhestand ist. María Teresa ist Direktorin von Familia Real Chile und hat bereits seit 5 Jahren Erfahrungen mit dem Konzept der Sommerfreizeiten, das ursprünglich aus Kalifornien

stammt. Der zweitägige Aufenthalt im Haus von María Teresa ermöglichte uns, viel über das Projekt zu erfahren, die ebenfalls für Familia Real ehrenamtlich tätigen Psychologinnen Grace und Lucía kennen zu lernen und auch direkt eine kleine Spende überreichen zu können. Mit dieser Spende wird eine Erzieherin bezahlt, die sich um die Kinder in einem Heim kümmert, die nicht mit zur Freizeit fahren. Die neue Leiterin des Heimes möchte nur dann Kinder mitschicken, wenn diese von einer Erzieherin begleitet werden. Deshalb können die Kinder nur teilnehmen, wenn eine zusätzliche Erzieherin für die zurückbleibenden Kinder

finanziert wird. Die Erzieherin bekommt dabei einen Stundenlohn von 1.278 CLP (also umgerechnet 2 Euro). So entschieden Stefan und ich, an Ort und Stelle eine Spende von etwa 200 Euro zu überreichen.

Das Treffen mit María Teresa war nicht der einzige Kontakt, den wir im Süden Chiles knüpfen konnten. Wir trafen auch Vertreter der Fundación Cholchol, die sich um Projekte mit Mapuchefrauen kümmert. Die Mapuchen sind die größte Gruppe der Ureinwohner Chiles, die vor allem rund um Temuco beheimatet sind. Die Ureinwohner zählen zu den ärmsten Bevölkerungsteilen Chiles. Auch wenn Stefan und ich nicht mit einem konkreten Projekt nach Santiago zurückkehren konnten, so war ein erster ernsthafter Kontakt entstanden. Dies war schon wesentlich mehr, als wir aufgrund der sehr kurzen Vorlaufzeit erwartet hatten. Konkreter ging es in der Escuela Alemania zu, wo ein Treffen zwischen der Fundación Visocial Chile und Vertretern dieser Schule stattfand, an dem ich auch von Seiten CoRazón e.V. teilnehmen konnte. Die Schule, die sich in einem Brennpunktviertel von Santiago befindet, bietet – ähnlich wie das Centro Los Pinos – eine Nachmittagsbetreuung mit verschiedenen Workshops an. Unser chilenischer Partner möchte sich hier engagieren, sodass sich auch für CoRazón e.V. eventuell Unterstützungsmöglichkeiten ergeben könnten.



### **Die Mitgliederversammlung**

Am 26. November 2012 packte ich nun meine Koffer, gefüllt mit neuen E-Mailadressen, Fotos von Kontaktpersonen und Flyern von neuen Projekten, und überquerte den Atlantik. Drei Tage später reiste ich zur Vorbereitung unserer Mitgliederversammlung nach Lüneburg. Die Versammlung fand am 30. November wieder im Rahmen eines Onlinemeetings statt, aber der Vorstand nimmt dies in der Regel zum Anlass, um sich persönlich zu treffen. Trotz der vielen Neuigkeiten, die es zu besprechen galt, gab es glücklicherweise auch Zeit, das in wunderschöne Adventsstimmung getauchte Lüneburg kennenzulernen.

In der dreistündigen Mitgliederversammlung wurden schließlich wichtige Beschlüsse gefasst, wie beispielsweise die Förderung des Projektes „Campamento Familia Real“, die Beauftragung des Vorstandes, neue Projekte zu finden und zu bewerten oder die Zusammenlegung der beiden Arbeitskreise Fundraising und Interkulturelle Aktivitäten, um eine effizientere Arbeit zu ermöglichen. Die Beschlüsse der Versammlung schaffen nun eine gute Grundlage, um die Vereinsarbeit voranzubringen und mit zukünftigen Spendenaktionen die neuen Projekte unterstützen zu können.

Am Ende eines für CoRazón e.V. wechselhaften Jahres kann man daher sehr optimistisch in die Zukunft blicken. CoRazón e.V. hat sich weiterentwickelt. Und ich persönlich erlebte einen aufregenden und spannenden November – vor allem im Süden Chiles und im Norden Deutschlands.

## Mitgliedertreffen in Fulda 2012

von Tim

„Gut Ding will Weile haben“, was gut werden soll, braucht Zeit! Diese Weisheit traf auf das diesjährige „richtige“ Mitgliedertreffen in Fulda gleich in zweifacher Hinsicht zu. Zunächst, weil es rund zwei Jahre gedauert hatte, bis wir uns zum ersten Mal in einer größeren Gruppe von Vereinsmitgliedern getroffen haben. Außerdem, weil wir uns extra ein Wochenende Zeit genommen hatten, um über verschiedene Inhalte und Themen zu diskutieren, vor allem aber, um uns einmal persönlich, nicht nur über das Internet, kennenzulernen. Und das war – das darf ich schon am Anfang verraten – ein voller Erfolg!

Der Wunsch nach einem Mitgliedertreffen mit möglichst vielen der im Verein tätigen Personen an einem Ort bestand schon relativ lange, wenn nicht sogar seit der Vereinsgründung im Juni 2010. Zwischen Idee und Umsetzung standen jedoch zwei große Fragen, nämlich wann und wo. Schließlich sind viele Vereinsmitglieder in ihrem Berufs- oder Studentenleben fest eingebunden und haben zu den unterschiedlichsten Zeiträumen im Jahr die Möglichkeit, zu einem solchen Treffen zu kommen. Zudem erstreckt sich die Nord-Süd-Achse der Wohnräume der Mitglieder von Lüneburg im Norden Deutschlands, bis nach Zofingen in der Schweiz oder auch von Stolberg bei Aachen – und damit nur einen Sprung von den Benelux-Ländern entfernt – bis nach Wien. Von den Mitgliedern in Santiago de Chile mal ganz abgesehen...



Anfang 2012 haben wir es dann gewagt, in die konkrete Planung zu gehen und den September als Monat der Wahl für das Mitgliedertreffen auserkoren. Der Ort des Geschehens war ebenso schnell gewählt. Fulda erschien als „fairer Mittelpunkt“ für alle Anreisenden und erwies sich als praktisch, weil unser erster Vorsitzender Dominik dort aufgewachsen ist und sich dementsprechend gut auskannte. Mit der Jugendherberge Fulda haben wir zudem einen wirklichen Glücksgriff gemacht, da uns diese nicht nur mit angenehmen Schlafmöglichkeiten, sondern auch einem super Tagungsraum für kleines Geld unterstützen konnte.

Fazit ist, dass das Mitgliedertreffen viel Spaß gemacht hat und es eine große Freude war, Gesichter wiederzusehen, die ich zuletzt in Chile gesehen hatte oder auch anderen Personen zum ersten Mal persönlich zu begegnen. In entspannter Atmosphäre haben wir inhaltlich gut arbeiten können, sogar teils in einer Live-Schaltung mit unserem Schatzmeister Stefan in Chile. Es steht außer Frage, dass dieses Treffen 2013 nach einer Wiederholung verlangt, mit großer Wahrscheinlichkeit abermals in der schönen DJH Fulda. ([\\*klick\\*](#) für Fotoslideshow☺)

## Post zur Vorweihnachtszeit

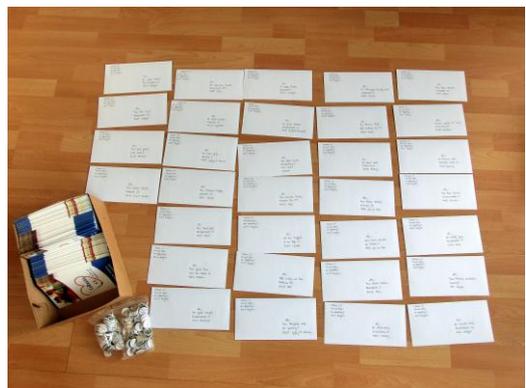
von Tim

Weihnachten ist die Zeit der Besinnlichkeit, des Kerzenlichts und der Gemeinschaft mit seinen Liebsten. Weihnachten ist auch immer eine gute Gelegenheit, Danke zu sagen. Gemeinsam im Verein haben wir überlegt, wie wir unseren fleißigen Spenderinnen und Spender dieses Jahr danken können und sind so auf die Idee gekommen, persönliche Briefe in der Vorweihnachtszeit zu verschicken.



Die Umschläge und ihr Inhalt stellen dabei einen wahren Inbegriff von Zusammenarbeit dar; man möchte sagen, es steckt tatsächlich viel Liebe in ihnen. Die Flyer wurden in Aachen entworfen (vielen Dank an Martina Moeres für die Mühe, Geduld und das tolle Ergebnis) und in Dresden gedruckt. Die Buttonbestellung erfolgte von Lüneburg aus, die Herstellung wiederum in Coburg. Die eigentlichen Weihnachtskarten wurden in Österreich designt und gedruckt, die Beschriftung der Umschläge erfolgte in Wien. Komplettiert, verpackt und verschickt wurde dann ein Großteil der Weihnachtspost von Lüneburg aus.

Wenn du also eine Unterstützerin oder ein Unterstützer des Verein bist und wir deine Adresse haben (beispielsweise von einer Spendenbescheinigung), hast du mit großer Wahrscheinlichkeit einen Brief erhalten, der von Mitgliedern in Österreich beschriftet wurde, die Adresse des Vereins in Burghaun bei Fulda trägt, jedoch einen norddeutschen Poststempel besitzt. In diesem Sinne im Namen des gesamten Vereins nochmals vielen Dank für deine Unterstützung.



## Das „einzig chilenische Restaurant Deutschlands“

von Bastian

---

Im Branchenbuch Stuttgart gibt es mehr als 600 Einträge unter dem Begriff „Restaurant“. Eines der Ergebnisse ist das „Tierra del Fuego“, nach eigenen Angaben das einzige chilenische Restaurant Deutschlands.

Hier gibt es ausnahmslos chilenische und patagonische Spezialitäten zu essen. Dies beginnt bei den Entradas wie dem typisch chilenischen Ceviche, dem in Zitronensaft marinierten Fisch, geht über Sandwiches wie Chacarero oder Barros Luco bis hin zum „Steak des armen Mannes“, dem Bife a lo Pobre und riesigen Grillplatten, den sogenannten Parrilladas. Zum Nachtisch kann man sich dann noch Leche Asada oder selbstgemachtes Mais-Eis mit Schokoladen-Merquen-Soße gönnen.

Vor jeder Mahlzeit wird das landestypische „Pan y Pebre“ gereicht, eine kleine chilenische Leckerei vorneweg aus Mini Brötchen und einer leckeren Salsa. Natürlich kann man als Aperitif einen Pisco Sour oder einen Pisco genießen, die Weine auf der Weinkarte kommen ausnahmslos aus Chile und es gibt sogar Bier aus der Microcervecería Kross.

Wer also in Stuttgart einmal für kurze Zeit dem Alltag entfliehen will und in das chilenische Lebensgefühl eintauchen möchte, für den ist ein Besuch im „Tierra del Fuego“ ein Muss. Mehr Informationen erhaltet ihr auf [www.tierradelfuego-stuttgart.de](http://www.tierradelfuego-stuttgart.de). Außerdem wird im nächsten CoRazón e.V. Newsletter voraussichtlich ein Interview mit dem Inhaber des „Tierra del Fuego“ erscheinen.

## UPLA und die lateinamerikanischen Wochen in Münster Westfalen

von Gabi

Organisiert von „UPLA e.V. – Union por Latinoamerica y Alemania“, fanden in diesem Jahr zum dritten Mal vom 12. Oktober bis zum 24. November die Lateinamerikawochen statt. Münsteraner und alle Lateinamerikabegeisterten konnten in dieser Zeit die vielfältigen Kulturen dieses wunderschönen Kontinents direkt vor ihrer Haustür erleben.

Münster ist international bekannt als eine Stadt mit hervorragender Lebensqualität. Mehr als 60.000 Menschen aus rund 160 Nationen mit Migrationsvorgeschichte leben heute in Münster friedlich zusammen und bereichern die Stadt ganz wesentlich. Sie tragen erheblich dazu bei, dass Münster eine Stadt der Vielfalt der Kulturen ist. Auch der deutsch-lateinamerikanische Verein Upla e.V. leistet hier seinen Beitrag. UPLA e.V. ist ein Verein, der die Vernetzung und den interkulturellen Austausch zwischen der deutschen und der lateinamerikanischen Bevölkerung in Münster und Umgebung zum Ziel hat. Es werden kulturelle, geistige und künstlerische Kontakte zwischen Lateinamerika und Deutschland in Vorträgen, Musik- und Tanzworkshops, Sprachkursen und anderen Bildungsangeboten gefördert und intensiviert.



Die Lateinamerikanischen Wochen sind eine besondere Veranstaltungsreihe, die mit einem vielfältigen Programm den Kontakt zwischen Lateinamerika und Deutschland herstellt und die Bürger und Einwohner der Stadt Münster in einen interkulturellen Dialog bringen möchte. Charmant und facettenreich, lebendig und originell, so stellen sich die zahlreichen, vielfältigen und bunten Veranstaltungen dar. Das Thema in diesem Jahr war „Maya-Kultur – mehr als ein Kalender“. Zu diesem spannenden, aktuellen Thema wurden verschiedene Vorträge gehalten. Weitere Themen waren „Kultur der Mayas“, „Die Entdeckung und Eroberung Amerikas“, „Kulturschock – Latinos in Deutschland“, „Andine Kosmologie“, „Wasser ist wichtiger als Gold“ und „Der Einfluss der europäischen Einwanderung auf die Gesellschaft in Südamerika“.

Konzerte, Filmabende, gemeinsames Singen und Kochkurse rundeten das Programm ab. In den Konzerten konnte man viele hervorragende Künstler aus dem klassischen Musikgenre,



sowie aus der Jazz- und Popmusik erleben. Einmal die Woche wurde ein interessanter Film in spanischer Sprache mit deutschen Untertiteln gezeigt. In den Kochkursen wurden die TeilnehmerInnen in das Geheimnis der faszinierenden Empanada-Kunst eingeweiht. Des Weiteren war eine Multivisionsshow – „Im Reich der MAYA“ zu sehen und für die Kinder wurde ein Kindertheater einstudiert und aufgeführt. Die

BesucherInnen erlebten kulinarische Highlights aus Kuba und Mexiko im Rahmen eines 3-Gänge-Menüs mit einer beeindruckenden Bildershow. Den krönenden Abschluss bildete die Abschlussfeier am Samstag, den 24.11.12 mit Tanzworkshops, Tanzvorführungen, einer Tombola und Schnupperkursen in Salsa Tanz. Es wurde es eine rauschende, temperamentvolle Party!

Münster erlebte sieben aufregende Wochen mit neuen Erkenntnissen über einen faszinierenden Kontinent, kulinarischen Genüssen und kulturellen Highlights.

Alle Teilnehmenden waren einheitlich begeistert und freuen sich schon auf das nächste Jahr, wo hoffentlich wieder die Lateinamerikanischen Wochen stattfinden.



Wer mehr über den Verein und seine Tätigkeiten erfahren möchte kann sich informieren unter [www.upla-ev.de](http://www.upla-ev.de).

## Das Nationalgetränk Chiles – Pisco

von Michael

---

Jeder, der sich nur etwas länger mit dem Land und der Kultur Chiles auseinandersetzt, wird schon nach kürzester Zeit auf das typische Nationalgetränk Pisco stoßen. Was für den Deutschen das Bier und für den Griechen der Ouzo, ist für den Chilenen der Pisco. Mittlerweile hat Chile dem beliebten Nationalgetränk sogar einen eigenen Tag gewidmet. Am 15. Mai jeden Jahres feiert ganz Chile offiziell „El Día Nacional del Pisco“.

Doch nun mal der Reihe nach. Was ist Pisco überhaupt, wo hat er seinen Ursprung, wie wird er hergestellt und das wichtigste, wie trinkt man ihn am besten.

Pisco ist ein ausschließlich in Peru und Chile hergestellter Weinbrand der zum größten Teil auf Muskatellertrauben (Moskatel) basiert. Über den genauen Ursprung des Namens „Pisco“ streiten sich Experten bis heute.

Eine Theorie besagt, dass das Wort „Pisco“ aus der Sprachfamilie des „Quechua“ stammt und dort etwa die Bedeutung „fliegender Vogel“ trägt. Da der erste Pisco nun in einem Tal 200km südlich von Lima hergestellt wurde welches auf Grund seines enormen Vogelreichtums unter dem Namen „Pisko“ bekannt war, wurde dieser Namen letztendlich einfach auf den Schnaps übertragen. Eine zweite Theorie aber besagt, dass der Name von dem Volksstamm der „Piskos“ abstamme. Diese waren zu jener Zeit in der Region der heutigen Hafenstadt Pisco ansässig und berühmt für ihre handwerklichen Fähigkeiten im Bereich der Gefäßherstellung. Die Gefäße dieses Stammes dienten zu jener Zeit zur Herstellung, Lagerung und zum Transport des Weinbrandes was diesem letztlich den Namen Pisco einbrachte. Laut einer dritten Theorie jedoch, stammt der Name von der Hafenstadt Pisco ab. Von dort fanden für mehr als ein Jahrhundert alle Pisco-Verschiffungen nach Europa statt. Die mit Pisco gefüllten Kisten und Fässer auf den Schiffen waren daher immer mit der Aufschrift „de Pisco“ versehen, die irgendwann schließlich vereinfacht zu dem Namen Pisco führte.



Ähnlich unklar wie der Name, ist auch die genaue Geschichte des Pisos. Diese begann irgendwann im 16. Jahrhundert im heutigen Peru. Zeitgleich mit der Kolonialisierung begannen die Spanier in dem Gebiet um die heutige Stadt Pisco mit dem Anbau von Weintrauben und der Herstellung von Wein und Hochprozentigem. Im Zuge der weiteren Kolonialisierung stellte sich schnell heraus, dass sich neben den zentralen Tälern in Peru aber auch

die nördlichen Regionen III und IV in Chile hervorragend für den Anbau von Weintrauben eigneten. So belegen verschiedene Schriften die Herstellung von erstem chilenischem Pisco

in diesen Regionen ab dem frühen 17. Jahrhundert. Im Verlauf der letzten Jahrhunderte entwickelte sich Pisco schließlich sowohl in Chile als auch in Peru zum meist getrunkenen und produzierten Schnaps. Zugleich avancierte Pisco in beiden Ländern zu einer Art Nationalgetränk. Doch trotz dieser doch sehr parallelen Entwicklung versucht Peru noch heute das Recht durchzusetzen, dass Pisco ein geografisch gebundener Name ist (wie etwa Bordeaux) und somit ausschließlich auf den in Peru hergestellten Pisco angewendet werden dürfe. Nach chilenischer Ansicht ist Pisco jedoch vielmehr ein generischer Ausdruck (wie etwas Whiskey) der auf alle nach einer bestimmten Herstellungsart destillierten Weinbrände angewendet werden dürfte. Ob sich beide Länder in dieser Frage jemals einig werden steht momentan noch in den Sternen.

Im Laufe der Jahre haben sich trotz der vielen Parallelen zwischen Peru und Chile aber auch grundsätzliche Unterschiede in der Herstellung von Pisco herausgebildet. Während der chilenische Pisco etwa primär aus Muskatellertrauben hergestellt wird, dürfen in Peru bis zu acht verschiedene Traubensorten in den Herstellungsprozess mit eingezogen werden. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die



Lagerung von peruanischem Pisco ausschließlich in Glas-, Stahl- oder Tontanks stattfinden darf. Dies garantiert, dass keine geschmacklichen Inhaltsstoffe aus den Behältern auf den Pisco übertragen werden. In Chile wird Pisco hingegen meist in Holzfässern gelagert. Von der Holzfasslagerung stammt dann auch die leicht gelbliche Färbung die typisch für den chilenischen Pisco ist. Die größte Divergenz besteht jedoch in der Destillation. Peruanischer Pisco wird direkt auf einen Alkoholgehalt zwischen 38 und 48 Prozent destilliert und jede weitere Zugabe von Verdünnungen oder Zusatzstoffen ist im Anschluss strengstens verboten. Der chilenische Pisco wird dem gegenüber auf einen Alkoholgehalt zwischen 60 und 73 Prozent destilliert und im Anschluss mit Wasser auf das gewünschte Alkoholniveau verdünnt. Hier wird in Chile zwischen den Kategorien: Tradicional (30%), Especial (35%), Reservado (40%) und Gran Pisco (43%) unterschieden. Eine weitere Kategorisierung findet in Chile zudem nach der Reifezeit im Holzfass statt. Die Mindestlagerung beträgt hier 60 Tage. Findet die Reifung jedoch länger als 180 Tage statt, so darf der Pisco den Zusatz „guarda“ tragen. Ab einer Lagerung von mehr als 360 Tage ist der Zusatz „envejecido“ zulässig.

Die Herstellung von Pisco ist in Chile ausschließlich in den Regionen Atacama und Coquimbo zulässig. Das Hauptanbaugebiet liegt im Valle de Elqui mit dem bekannten Dorf „Pisco Elqui“. Fälschlicherweise wird der Name „Pisco“ teilweise auf diesen Ort zurückbezogen. Der Ort wurde jedoch erst 1936 in Pisco Elqui umgetauft (zuvor La Unión) um den geografischen Anspruch Chiles auf die Namensgebung des Pisco zusätzlich hervorzuheben.

In Summe werden in Chile jährlich mehr als 50 Millionen Liter Pisco hergestellt wobei der nationale Pro-Kopf-Verbrauch im Durchschnitt bei 3 Litern liegt. Lediglich 250.000 Liter Pisco exportiert Chile jährlich ins Ausland. Die ausländische Nachfrage nach Mischgetränken, die Pisco enthalten wie etwa Pisco-Sour, ist aber in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen.

Doch wie verzehrt nun jeder Chilene die angesprochenen 3 Liter Pisco jährlich? Der geringste Teil wird wohl pur oder „on the rocks“ getrunken. Vielmehr lässt sich der Konsum auf zwei große Lager verteilen. Auf der einen Seite das Lager „Pisco-Sour“ und auf der anderen Seite das Lager „Piscola“.



Beginnen wir mit dem Lager „Pisco-Sour“. Hierzu nehme man drei Einheiten Pisco und eine Einheit Limettensaft. Dazu gibt man ein Eiweiß, etwas Zucker und gecrushtes Eis. Nun heißt es ordentlich schütteln bis der Pisco schön schaumig ist und ab in ein Cocktailglas. Listo! Fertig ist der selbstgemachte Pisco-Sour. Von den bereits fertig gemischten Pisco-Sour Flaschen ist eher abzuraten. Der Geschmack ist bei weitem nicht so lecker wie der eines frisch gemischten Pisco-Sour. Die Mühe lohnt sich wirklich!

Begeben wir uns nun in das Lager des „Piscola“ und damit auch definitiv in das Partylager. Von Cocktailgläsern ist hier nicht mehr die Rede. Das Grundprinzip ist einfach. Man nehme viel Pisco, wenig Cola und wenn vorhanden Eis. Fertig ist der „Piscola“. Nicht selten bekommt man an der Bar auch einfach ein randvolles Glas mit Pisco und Eis und zusätzlich ein Dose Cola in die Hand. Die Mischung richtet sich in diesem Fall nach der Menge an purem Pisco die man zu Beginn von dem randvollen Glas abtrinken möchte beziehungsweise kann ☺

Zu guter Letzt noch der Hinweis, dass eine äußerst starke Korrelation zwischen dem Preis des Piscos und den Kopfschmerzen am nächsten Tag besteht. Daher ist es auf jeden Fall zu empfehlen, hier nicht zu sparen und auf eine der gängigen Marken wie Pisco Mistral oder Alto del Carmen zurückzugreifen.

Für alle Genießer noch der abschließende Verweis auf den Pisco der ältesten noch aktiven chilenischen Piscobrennerei „Fundo Los Nichos“ im gleichnamigen kleinen Dorf im Valle de Elqui. Leider ist der Erwerb einer Flasche des guten Tropfens nur direkt vor Ort möglich. Doch es lohnt sich auf alle Fälle! Und wäre es nicht eigentlich sowieso längst (mal wieder) an der Zeit dem schönen Land Chile einen Besuch abzustatten?

In diesem Sinne „Salud“ und eine schöne Weihnachtszeit!

## Südamerikanische TV-Tipps im Dezember 2012

von Tim

---

Auch zum Jahresende lassen sich einige interessante Reportagen im TV finden. Sollte also die eine oder andere Familie über die Festtage einmal vor dem Fernseher zusammenkommen, sind vielleicht folgende Programmhinweise interessant.

### **Freitag, 21.12.**

08:55-09:40, ARTE Mare TV. (5): Kuba. Dokumentation von Rainer Blank.

08:40-10:30, ARTE 360° – Geo Reportage. Nicaragua – Fluch der Langustentaucher. Die Angehörigen des indigenen Volkes der Miskito an der Küste Nicaraguas sind begnadete Taucher. Um an die wertvollen karibischen Langusten zu kommen, tauchen sie bis zu 40 Meter tief und das bis zu 15 Mal am Tag. Dabei taugt ihre mangelhafte Ausrüstung kaum für seichte Gewässer. Zum Schutz der Indianer soll das Tauchen in zwei Jahren eingestellt werden. Doch dagegen wehren sich die Miskito, das Tauchen ist ihre Lebensgrundlage.

19:15-20:00, Phoenix Weltwunder der Technik. Der Panama-Kanal. Film von Rachel Wright.

### **Samstag, 22.12.**

19:00-19:15, ARTE Mit offenen Karten. Kuba im Umbruch. Magazin.

### **Sonntag, 23.12.**

06:05-08:00, ARTE Flüsse der Welt. 1. Urubamba – Der Fluss der Ahnen. 2. Niger – Der Fluss der Geister. 3. Nil – Der Fluss der Pharaonen. 4. Colorado – Der Fluss des Gesteins.

06:55-07:45, TV5 REFLETS SUD. Eine Sendung mit mehreren Reportagen für ein besseres Verständnis der südlichen Länder.

### **Dienstag, 25.12.**

19:15-20:00, ARD Sehnsucht Karibik. (1) Reggae, Sklaven und ein tödliches Beben. Film von Thomas Roth.

### **Mittwoch, 26.12.**

19:15-20:00, ARD Sehnsucht Karibik. (2) Schätze, Indianer und der Fluch des Vulkans. Film von Thomas Roth.

### **Freitag, 28.12.**

20:15-21:45, Hessen Tropische Traumziele – Strände, Urwald, Tempelgötter.

### **Sonntag, 30.12.**

06:55-07:45, TV5 REFLETS SUD. Eine Sendung mit mehreren Reportagen für ein besseres Verständnis der südlichen Länder.

## IMPRESSUM

---

**CoRazón e.V.** - Mit Herz und Verstand für Chile - [www.corazon-chile.org](http://www.corazon-chile.org)

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine Email:  
[pr@corazon-chile.org](mailto:pr@corazon-chile.org)

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein verfolge uns auf:



@CoRazoneV



- Auch ohne dort angemeldet zu sein!